

IBA: Kandidaten für Smaragdgebiete

Der Europarat lancierte im Juni 1989 das Netzwerk Smaragd. Dieses hat seinen Ursprung in der Berner Konvention, dem Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume. Analog zu den Important Bird Areas, die sich auf die Vögel konzentrieren, soll für die gesamte Biodiversität ein Netz von Schutzgebieten aufgebaut werden, um die Artenvielfalt und die Mannigfaltigkeit der Lebensräume langfristig zu sichern.

In der EU wird Smaragd unter dem Namen «Natura 2000» umgesetzt. Basierend auf der Vogelschutz- und der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie entstehen dort zahlreiche, zum Teil sehr grosse Schutzgebiete, die zusammen einen wichtigen Beitrag an die Erhaltung der europäischen Biodiversität leisten. Die IBAs sind eine wichtige Grundlage für diese Natura 2000-Schutzgebiete.

In der Schweiz arbeitet der SVS zusammen mit dem WWF Schweiz darauf hin, dass auch in unserem Land das Programm Smaragd umgesetzt wird. Wir fordern den Bund auf, die total 139 Gebiete, darunter die 108 Kandidatsgebiete für Pflanzen, Tiere und Lebensräume und die 31 IBAs als Smaragdgebiete zu ernennen. Damit kann die Schweiz einen wichtigen Beitrag an die weltweite Biodiversitätssicherung leisten.



Der SVS und der WWF schlagen 139 Smaragdgebiete vor: 108 kleinere Smaragdgebiete (dunkelgrün) und 31 grossflächige IBAs (hellgrün).

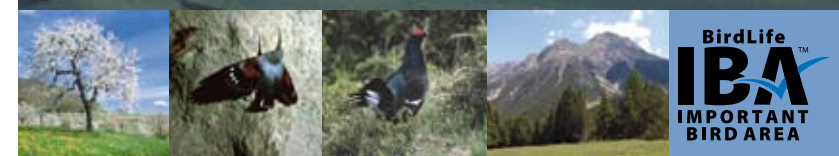
Wie fördern wir die IBAs?



Neben der Lobbyarbeit für die IBAs ins Netzwerk Smaragd der Schweiz arbeiten der SVS, seine Landesorganisationen, Kantonalverbände und lokalen Sektionen an diversen Projekten:

- Die 2006 verabschiedete **NHG-Revision** ermöglicht dort, wo sich IBAs mit neuen Natur- und Nationalparks überschneiden, eine Anpassung der Schutzziele zu Gunsten der IBAs.
- Die **BLN-Gebiete** müssen gemäss bundesrätlichem Auftrag besser umgesetzt werden. Der SVS und die Vogelwarte arbeiten mit dem BAFU zusammen, um die Vogelwelt und die IBAs auch in die Schutzziele der BLN-Objekte zu integrieren.
- Diverse **Artenförderungsprogramme** zielen auf IBA-Arten ab. So profitieren zum Beispiel Gartenrotschwanz, Wendehals und Grünspecht von Projekten, welche die Hochstamm-Obstgärten erhalten und fördern.
- Der SVS und die Vogelwarte führen ein **Monitoring der IBAs** durch, welches die Bestandsentwicklung der IBA-Arten, Veränderungen im Lebensraum und mögliche Gefährdungsfaktoren erfasst, um rechtzeitig negative Einflüsse in den IBAs zu erkennen.

Das Buch **Important Bird Areas IBA, Schweiz, Suisse, Svizzera, Switzerland** von Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und Schweizerischer Vogelwarte Sempach stellt alle IBAs der Schweiz mit den relevanten Vogelarten im Detail vor und erläutert die Gefährdungsursachen sowie Massnahmen zum Schutz der Gebiete. 201 Seiten, durchgehend farbig illustriert. Erhältlich für Fr. 30.– beim Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz oder der Schweizerischen Vogelwarte Sempach.



Important Bird Areas IBA der Schweiz: Vorranggebiete für die Biodiversität

Die Partner im IBA-Programm:



Der **Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz** definierte zusammen mit der **Schweizerischen Vogelwarte Sempach** die 31 IBAs. Der SVS erarbeitet mit der Vogelwarte auch das Monitoring in den IBAs und die Grundlagen für die Aufwertung der BLN-Gebiete. Zusammen mit dem **WWF Schweiz** setzt sich der SVS beim Bundesamt für Umwelt BAFU dafür ein, dass die IBAs und die weiteren Kandidatsgebiete als Smaragdgebiete etabliert werden.



Weitere Informationen: www.birdlife.ch/iba



Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz
Wiedingstrasse 78 Postfach CH-8036 Zürich
Tel 044 457 70 20 Fax 044 457 70 30
svs@birdlife.ch www.birdlife.ch



Schweizerische Vogelwarte Sempach
CH-6204 Sempach
Tel 041 462 97 00 Fax 041 462 97 10
info@vogelwarte.ch www.vogelwarte.ch

Was sind Important Bird Areas?

Jede achte Vogelart ist weltweit vom Aussterben bedroht. BirdLife International, der globale Dachverband des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz, lancierte deshalb 1985 die Idee der Important Bird Areas, kurz IBA: Ein weltweites Netzwerk von Vorranggebieten soll das Überleben aller Vogelarten auf der Erde längerfristig garantieren.

Schon 1989 veröffentlichte BirdLife International für Europa eine erste Liste von IBAs. Die Kriterien waren damals jedoch sehr offen und wurden für die Neu Beurteilung der IBAs Ende der 1990er-Jahre überarbeitet. Inzwischen sind auf allen Kontinenten IBAs bezeichnet.

1989 wurden in der Schweiz nur die international bedeutenden Wasservogelgebiete als IBAs festgelegt. Ende der 1990er-Jahre haben der Schweizer Vogelschutz SVS und die Schweizerische Vogelwarte Sempach unter Einbezug von Gebietskennern und auf Grund von wissenschaftlichen Erhebungen zusätzliche IBAs für die Schweiz bezeichnet.

Die Kriterien für die IBAs in der Schweiz:

Ein Gebiet ist wichtig für die Erhaltung der weltweiten Vogelwelt, wenn es mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllt:

- **Weltweit bedrohte Arten** brüten regelmässig im Gebiet (z.B. Wachtelkönig).
- **Häufung von Arten, die auf einen spezifischen Grosslebensraum der Erde (Biom) beschränkt sind:** In der Schweiz ist dieses Kriterium vor allem in den Alpen von grosser Bedeutung: Zitronengirlitz, Schneesperling u.a. sind auf dieses Biom beschränkt.
- **Grosse Ansammlung von Vögeln:** Dieses Kriterium ist vor allem bei überwinternden Wasservögeln oder bei international bedeutenden Rastplätzen wichtig.
- **Bedeutende Brutpopulationen** von Arten mit ungenügendem Schutzstatus (z.B. Birkhuhn) und von nicht gefährdeten Arten, deren Verbreitung auf Europa beschränkt ist (z.B. Ringdrossel).

Die Bedeutung der IBAs

Ein IBA für die Alpendohle, Ringdrossel u. a.? Es erscheint im ersten Moment seltsam, wenn in der Schweiz IBAs für solche im Alpenraum gebietsweise häufige Vogelarten ausgeschieden werden. Jedoch ist dies bei einer internationalen Sichtweise schnell erklärt: Mehr als ein Fünftel der in Europa vorkommenden Alpenbraunellen und Schneesperlinge brüten in der Schweiz. Gerade weil diese Arten bei uns heute zahlreich vorkommen, hat die Schweiz eine grosse Verantwortung, dass sie nicht aussterben. Bleiben die Bestände bei uns stabil oder wachsen sie, so ist das Überleben dieser Arten längerfristig eher gesichert. In den Important Bird Areas kommen die für die Schweiz relevanten IBA-Arten überdurchschnittlich zahlreich vor. Deshalb ist es wichtig, dass in den IBAs die Bestände zumindest stabil bleiben. Somit kann die Schweiz einen wichtigen Beitrag ans längerfristige Überleben dieser Arten leisten.



Von europaweit ca. 19'000 Paaren des Schneesperlings brüten 4'000 Paare in der Schweiz; wir tragen also eine grosse Verantwortung für die Erhaltung dieser Art.

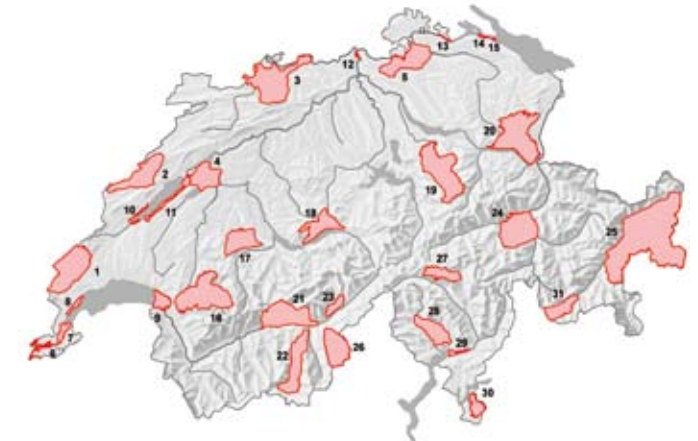
Für diese 29 Vogelarten sind die Schweizer IBAs besonders wichtig:

Schnatterente (w)	Schwarzmilan	Dreizehenspecht
Kolbenente (w)	Rotmilan	Alpenbraunelle
Tafelente (w)	Steinadler	Gartenrotschwanz
Reiherente (w)	Turmfalke	Steinrötel
Schellente (w)	Wanderfalke	Ringdrossel
Gänsesäger	Wachtelkönig	Mauerläufer
Birkhuhn	Schleiereule	Alpendohle
Steinhuhn	Wendehals	Schneesperling
Haubentaucher (w)	Grauspecht	Zitronengirlitz
Kormoran (w)	Grünspecht	w = Wintergäste

Die 31 IBAs der Schweiz

In der Schweiz haben der SVS und die Vogelwarte insgesamt 31 Important Bird Areas IBAs bezeichnet. Sie bedecken 5'465 km², dies sind 13% der Landesfläche. In den IBAs widerspiegelt sich auch die Vielfalt der Lebensräume und deren Lage in der Schweiz:

Drei IBAs liegen im Jura, zwei davon in der Westschweiz (001-002), das dritte im Tafeljura von BL und SO (003). Zwei Kulturlandschaften des Mittellandes sind bei den IBAs ebenfalls mitberücksichtigt (004-005). Zehn Wasservogelgebiete liegen im Mittelland (006-015), eines im Tessin (029). In den Alpen wurden insgesamt 15 IBAs ausgeschieden: Fünf liegen in den nördlichen Voralpen (016-020), fünf in den Zentralalpen (021-025) und fünf in den südlichen Alpen (026-028, 030, 031).



001 Mont Tendre	017 Gurnigel – Gantrisch
002 La Brévine et Les Ponts-de-Martel	018 Augstmatthorn – Hohgant
003 Tafeljura-Landschaft Baselland – Solothurn	019 Schwyzer Randalpen
004 Grosses Moos und Stausee Niederried	020 Oberes Toggenburg – Säntis
005 Zürcher Unterland und unteres Thurtal	021 Zentralwallis von Sierre bis Visp
006 Rhône: Genève – Barrage de Verbois	022 Mattertal
007 Lac Léman: Versoix – Hermance – Genève	023 Aletschregion
008 Lac Léman: Rolle – Céligny	024 Heizenberg – Domleschg – Safiental
009 Lac Léman: Les Granges	025 Unterengadin – Nationalpark
010 Lac de Neuchâtel: Corcelettes – Vaumarcus	026 Simplon
011 Rive sud du lac de Neuchâtel	027 Piora – Dötra
012 Klingnauer Stausee	028 Valle Maggia
013 Untersee-Ende und Rhein bis Bibermühle	029 Bolle di Magadino
014 Untersee: Ermatinger Becken	030 Monte Generoso
015 Bodensee: Konstanzer Bucht	031 Val Bregaglia
016 Pays d'Enhaut	

